

Wartn muaß ma kenna

Von Sepp Grantlhauer



I hob eich ja erzählt, dass da Fritz mi und mei Johanna für Ostern zum Bransch eiglodn hot und wos i davo holt. I muaß song, i hob me teischt. An Fritz sei Frau, bei der as Essn net ollaweil des reine Vergnügen is, hot se selber übertrofn und hot wirklich wos Guats aaf'n Tisch bracht. Da oanzige Nachteil war, dass vo jedm Drumm praktisch bloß a Maal vo gebn hot. Oa Schnappara und weg wars. Da für hot's ungefähr a Dutzend verschiedene Sachan gebn, so dass i scho satt wordn bin. Und des Beste war, dass am Montog so a scheens Weder ghabt hot, dass ma im Fritz sein Gartn sitzn und essn hot kenna. Da Fritz is ja ganz schee stolz aaf sein Gartn und des kann er aa sei. Und in da Mittn steht a Kirschbaam, der seine Blütn kaam trogn kann, so vui sans. I muaß song, des is a Baam wia im Paradies, bloß

dass ma vo dem des Essn derf, wos er tragt, und des derfat heier net weng sei. Weil de Bienen ham den Baam aa entdeckt und summa und brumma da drin umanand.

Da Fritz und sei Frau gfreia se a scho, wenn da Baam trogt. „I glaub“, hot da Fritz gsagt, „dass ma heier gor net wissen, wohi mit de Hauffa Kirschn. I überleg ma, ob ma de net in a Brenneri trogn, wo ma uns unsern eigana Schnaps macha lassn.“

Und dann hot er se ans vergangene Jahr erinnert. „Damals ham ma ganz wenig Kirschn ghabt, weil aa kaam Bienen do warn“, hot er erzählt. „I hab scho gmaont, de gibt's gar nimmer. I mächt bloß wissen, wo de heier olle herkumma. Do hot mei Johanna ganz schelmisch grinst und hot gsagt: „Woaßt wos, Fritz, de ham einfach des Bürgerbehren ‚Rettet die Bienen‘ abgwart.“ Weil's wahr is...

Ein zweiter Welterbe-Titel?

Sollte im Sommer der Donau-Limes vom internationalen Denkmalrat geadelt werden, wäre Kumpfmühl als Bestandteil mit dabei.

Von Rainer Wendl

Regensburg. Zwei Welterbestätten in einer Stadt? Das gibt es in Deutschland bis dato nur in Berlin, wo die Museumsinsel und die Siedlungen der Berliner Moderne auf der prestigeträchtigen Liste der UNESCO stehen. Doch in diesem Sommer könnte es Regensburg der Hauptstadt gleich tun: Sollte der internationale Denkmalrat Icomos bei der diesjährigen Sitzung des Welterbekomitees Anfang Juli in Baku den Donau-Limes in den Rang einer Welterbestätte erheben, wäre auch Kumpfmühl als Bestandteil dieser einstigen Grenze des Römischen Reiches geadelt. Mit anderen Worten: Regensburg könnte dank Kumpfmühl doppeltes Welterbe werden.

Es war der stellvertretende bayerische Generalkonservator Professor Dr. C. Sebastian Sommer, der Hubert H. Wartner, dem umtriebigen Vorsitzenden des Geschichts- und Kulturvereins Regensburg-Kumpfmühl (GKVR), im Vorjahr zum ersten Mal von dieser Möglichkeit erzählte – und ihn damit natürlich auf Anhieb begeisterte: „Ich bin stolz



Hubert H. Wartner (4. v. li.) mit seinen Mitstreitern vom GKVR auf dem Gelände des ehemaligen Klosters St. Theresia in Kumpfmühl

Foto: Pinter

auf meine Heimatstadt und auf Kumpfmühl im Besonderen. Wenn Kumpfmühl Welterbe würde, könnte dies dazu führen, den touristischen Dreisprung Wurstkuchl – Steinerne Brücke – Dom ein bisschen zu entzerren.“

Doch Wartner wäre nicht er selbst, wenn er nur in so banalen Kategorien wie Tourismus denken würde. „Ich versuche stets, über den Tellerrand hinauszuschauen“, beschreibt er einen seiner Grundsätze. Demzufolge würde er es zuallererst als Genugtuung empfinden, wenn

„sein“ Kumpfmühl zum Teil einer Welterbestätte werden sollte. Die Leidenschaft für den Stadtteil ist bei ihm nämlich tatsächlich auch mit Leid verbunden, obwohl die Ursache dafür aus den Monaten und Jahren vor seiner Geburt im August 1945 stammt. „Die landläufige Meinung ist ja, dass Regensburg – zumindest die historische Altstadt – im Zweiten Weltkrieg in relativ geringem Maße bombardiert wurde“, setzt Wartner zur Erklärung an. „Die Altstadt kam zwar glimpflich davon, doch Kumpfmühl hat's brutal er-

wischt.“ Die nun in Aussicht stehende Auszeichnung als Teil des Welterbes hielt er für eine ebenso späte wie verdiente „Entschädigung“.

Doch auch wenn es nicht klappt, ist es in Wartners Kumpfmühler Selbstverständnis keine Frage, dass „seinem“ Stadtteil eine Sonderrolle zukommt: „Wer über die Welterbestadt Regensburg spricht, darf den ältesten Stadtteil, in dem die Römer schon 100 Jahre früher als in Castra Regina Quartier bezogen haben, nicht vergessen.“

BRAUEREI-GASTSTÄTTE
Kneitinger
AM ARNULFSPLATZ

Familie Reichinger
Arnulfplatz 3
93047 Regensburg
Tel. 0941/52455
www.reichinger.info

Spendenaktion für Notre-Dame

Regensburg (rs). Der Brand des Pariser Wahrzeichens Notre-Dame am 15. April hat die ganze Welt schockiert. Um den Regensburger Bürgern die Möglichkeit zu geben, ihre Solidarität mit ihren französischen Nachbarn zu zeigen, hat die Stadt auf Initiative von Kulturreferent Klemens Unger ein Spendenkonto für den Wiederaufbau der Kathedrale eingerichtet. Ab sofort können Spenden auf das Konto „Welterbe Die Förderer“ bei der Sparda-Bank Ostbayern (IBAN DE57 7509 0500 0000 4444 22) eingezahlt werden. Wichtig ist, als Verwendungszweck „Spendenaktion Notre-Dame“ anzugeben. Dann gilt auch die Buchungsbestätigung der Bank, also der Kontoauszug, beziehungsweise bei Bareinzahlungen der Einzahlungsbeleg als Zuwendungsnachweis. Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer äußerte sich betroffen von den Ereignissen: „Gerade wir in Regensburg, einer Stadt, die ebenso von einer gotischen Kathedrale dominiert wird wie Paris, können beurteilen, welch kulturellen Verlust es bedeutet, wenn solch ein Wahrzeichen Raub der Flammen wird.“

Spitzenmedizin trifft Spitzenchor

Regensburg (rs). Die Regensburger KUNO-Klinik St. Hedwig ist zu künftig eine enge Partnerin der Domspatzen. Vor kurzem unterzeichneten Domkapellmeister Roland Büchner und Ärztlicher Direktor Professor Dr. Michael Kabesch eine Kooperationsvereinbarung. „Die Domspatzen bieten Musik- und Kunstgenuss auf höchstem Niveau, da ist die beste medizinische Versorgung gerade gut genug“, sagte Professor Kabesch. Ein Kinder- und Jugendarzt der Klinik wird zukünftig die Domspatzen auf ihren Konzertreisen in alle Welt begleiten. Die neue Kooperation lässt sich unter dem Motto „Spitzenmedizin trifft Spitzenchor“ zusammenfassen.

Ghost Bike erinnert an tödlichen Unfall

Zum Gedenken an eine verunglückte Fahrradfahrerin stellte der ADFC ein Geisterrad auf

Regensburg (vw). Das weiß lackierte Fahrrad lehnt an einem Ampelmasten, davor wurden Blumen und Kerzen niedergelegt. Seit vergangener Woche erinnert das sogenannte Ghost Bike an eine Radlerin, die am 12. März entlang der Furtmayrstraße stadtauswärts unterwegs war. Bei grünem Ampellicht querte sie die Hermann-Geib-Straße. Parallel zu ihr fuhr ein Lkw. Als dessen Fahrer, ebenfalls bei grünem Ampellicht, nach rechts in die Hermann-Geib-Straße einbog, kam es zum Zusammenstoß, bei dem die Radlerin tödlich verletzt wurde. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) stellte zur Erinnerung an die verunglückte Frau und zum Gedenken an alle



Das Ghost Bike steht an der Kreuzung Hermann-Geib-Straße und Furtmayrstraße. Foto: Weigert

verunglückten Radfahrer das Ghost Bike in der Nähe des Unfallortes auf. Zudem soll es eine Mahnung an alle Verkehrsteilnehmer darstellen, die um Vor-

sicht und Rücksichtnahme geboten werden.

Pro Jahr werden in Deutschland knapp 40 Radfahrer durch abbiegende Lkw getötet. „Problem

ist, dass Radler die Abbiegeabsicht von Autos oder Lkw oft nicht erkennen, da sie keine Sicht auf die Blinker haben“, erklärt Regine Wörle vom ADFC. Zudem hätten Lkw-Fahrer von ihrer Kabine aus nur eine sehr eingeschränkte Sicht auf das Geschehen um sie herum. Durch den „Toten Winkel“ werden Radfahrer und Fußgänger rechts vom Fahrzeug so leicht übersehen.

Der ADFC setzt sich für getrennte Ampelschaltungen für geradeaus fahrende Radfahrer und abbiegende Fahrzeuge ein. Die Genehmigung der Stadtverwaltung zum Aufstellen des Ghost Bikes gilt noch bis zum 10. Mai. Danach muss der ADFC das Rad wieder entfernen.

DAS GANZE BÜRO

FLEISCHHAUER & RUDROFF
DAS GANZE BÜRO
Telefon: 0941/30745-0
www.fr-buero.de

offITs
DAS GANZE BÜRO
Telefon: 0941/69879-0
www.offits.net

Office Solutions FLEISCHHAUER
DAS GANZE BÜRO
Telefon: 09421/9246-0
www.os-fleischhauer.de

Ihre Partner für Bürotechnik, Büroeinrichtung, Schul- & Medientechnik, Büromaterial sowie IT & Software.

Showroom · Johann-Hösl-Straße 3 · Regensburg · info@dasganzebuero.de